

OG OBERHOFEN AM IRRSEE

Jahreshauptversammlung

Am 6. November beim Totenge-denken beim Kriegerdenkmal vor der Pfarrkirche hat Obm. Alois Freinbichler die Bevölkerung und Kamerad(inn)en sowie die Musik Oberhofen begrüßt. Nach der Kranzniederlegung und der Gedenkansprache rückte die OG zur JHV im Gh. „Zum Erich“ ab. Nach zwei Jahren Corona-Pause folgte Bgm.ⁱⁿ Elisabeth Höllwarth-Kaiser, Vereinsobleute, Abordnungen der Feuerwehr und die Musik der Einladung als Ehrengäste. Höhepunkt der JHV waren die Ernennung von Altobmann Siegfried Dax zum



Ehrenobmann und die Ehrenmitgliedschaft an Oberst i. R. Georg Szeplaky. In den Ansprachen gratulierten die Ehrengäste herzlich, dankten der OG und wünschten ihr weiterhin viel Erfolg.



V. l. n. r.: Obm. Alois Freinbichler, LVK in Gold: SchrF Christian Schindlauer und Johann Schweiger, Bgm. Elisabeth Höllwarth-Kaiser, LBL Benno Schinagl

Dank für Christbaumspende

Am 19. November ist der Christbaum vorm Kriegerdenkmal aufgestellt und mit Lichterketten ge-

schmückt worden. Die OG dankt Familie Rabenberger für diesen schönen Christbaum herzlich.

Vereinschronik als Buch

An der OG-Chronik aus dem Jahre 1933 nagt die Zeit. Deshalb wurde sie digitalisiert und im Eigenverlag 40 Stück gedruckt. Die meisten sind bereits den Bestellern gegen einen Kostenersatz von 25 Euro

übergeben worden. Aufgrund von zusätzlichen Spenden für die Chronik und aus der Kasse der OG ist der Feuerwehr Oberhofen eine Spende in Höhe von 1300 Euro übergeben worden.

TERMINANKÜNDIGUNG

Luftgewehrshießen 2023

Nach zwei Jahren findet wieder das KB-Luftgewehrshießen von 17. bis 19. März statt. Die OG freut sich auf zahlreiche Teilnehmer aus den OÖKB-Verbänden.

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Oberösterreichischer Kameradschaftsbund
(Mitglied des Österreichischen Kameradschaftsbundes),
OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz
Homepage: www.kbooe.at

Redaktion: Chefredakteur Benno Schinagl

Verwaltung, Vertrieb, Abonnement:

OÖKB, 4020 Linz, Gürtelstraße 27,
Telefon/Fax +43 (0) 73 2 / 77 06 34, E-Mail: office@kbooe.at
Hersteller: OÖN Druckzentrum, 4061 Pasching, Medienpark 1

ZEILEIS EINLADUNG
GESUNDHEITZENTRUM

100 Jahre

MEDIZINISCHES
KOMPETENZZENTRUM

Nimm dir Zeit für deine Gesundheit!



Dr. Martin Zeileis und der Verein der Zeileisfreunde laden zum Jubiläum die Kamerad/innen und ihre Angehörigen

zu



5 TAGE kostenfreie Therapien

(Alle Kosten über jenen die vom Sozialversicherungsträger rückerstattet werden, werden vom Verein der Zeileisfreunde getragen!)

mit Hochfrequenz-, Eigenblut- und Magnetfeldtherapie (Solenoid) und drei weitere auf den Patienten abgestimmten Behandlungen ein.

Therapiebeginn jederzeit nach telefonischer Terminvereinbarung möglich!
Kennwort: OÖKB - Tel.: 07248-62351, MO-Fr v. 07:30 bis 10:30 Uhr



Valentin Zeileistrasse 33 - 4713 Gallspach - www.zeileis.at

Neutralität abschaffen zugunsten NATO-Beitritt?

Der Staatsvertrag und die Neutralität sind eng miteinander verknüpft. Ohne das eine hätte es den anderen nicht gegeben. Hätte man sich nach dem Krieg einem Bündnis angeschlossen, dann hätte die jeweils andere Seite den Vertrag blockiert, sogar eine Teilung unseres Landes hätte gedroht.

Die Neutralität war aber auch das Ergebnis von zwei Kriegen mit Millionen von Toten, die die Überlebenden zum Nachdenken brachten. Die Neutralität nach Schweizer Modell erschöpft sich aber nicht in ihrer Erklärung. Sie bedeutet viel mehr, dass man ein Heer zur Landesverteidigung aufzustellen hat und sich auch aktiv an der internationalen Friedenspolitik beteiligt, indem man als Vermittler in Konflikten auftritt. Rund fünfzig internationale Organisationen haben sich daher auch seit 1955 in Österreich angesiedelt. Ein Grund dafür war Österreichs Neutralität. Man ist seit mehr als 70 Jahren mit der immer wieder infrage gestellten Neutralität sehr gut gefahren.

Wem nützt was?

Eigentlich geht es jenen Kreisen, die die Neutralität infrage stellen, nicht um sie, sondern meist um einen danach möglichen NATO-Beitritt. Die Befürworter einer Abschaffung der Neutralität sind genau betrachtet dieselben wie die eines NATO-Beitritts. Die Verlockung ist groß, denn als NATO-Mitglied können Unternehmen mit der NATO besser ins Geschäft kommen und es könnten sogar NATO-Stützpunkte ins Land kommen. Dann kann man nicht nur mit kriegsnotwendigen Gütern auch im Frieden gut verdienen. Ja und bei einem Krieg? Mitgehen bedeutet mitgefangen! Wer will seine Kinder in NATO-Operationen in fremde Länder schicken? Wo sie im schlimmsten Fall so wie etwa in Afghanistan ums Leben kommen. Es werden nicht die Kinder der heutigen Befürworter der Abschaffung der Neutralität sein. Die Kinder der Entscheidungsträger sind es sicher nicht, die den Kopf hinhalten werden. Es sind wieder



die Kinder der einfachen Bevölkerung, die den Preis dafür bezahlen würden. Darüber hinaus sind NATO-Länder schon lange auch bevorzugte Terrorziele. Wollen wir Zielscheibe werden? Es gibt immer Einzelne, die Gewinner sind und sich mit Spekulationen eine goldene Nase verdienen. Wollen wir deren Interessen unterstützen? Wenn „gut meinende“ selbsternannte politische Experten einen NATO-Beitritt herbeidiskutieren wollen, sollten wir auch daran denken:

Nicht alles, was hinkt, ist ein Vergleich!

Es sind Spitzfindigkeiten, mit denen immer wieder versucht wird, die Bevölkerung zur Abkehr von der Neutralität zu bewegen. Derzeit jene, bei der der Ukraine-Krieg im Zusammenhang mit den NATO-Beitrittswünschen von Finnland und Schweden zum Anlass genommen wird. Es wird die Ansicht verbreitet, die Neutralität sei eine Gefahr und schütze niemanden. Die das behaupten, sollten zuerst einmal auf die Landkarte sehen, wenn sie solche Vergleiche anstellen. Ausgehend vom Krieg in der Ukraine hinkt dieser Vergleich zuerst einmal, weil Österreich keine direkte Grenze zu einem eventuellen „Aggressor“ hat. Weiter kann Österreich nur über Land, nicht aber über ein Meer wie Finnland oder Schweden angegriffen werden. Es geht überhaupt nicht, ohne andere Staaten vorher zu überrennen. Außer es kämen „Fernwirkungsmitteln“ wie Raketen, Bomber etc. über fremdem Territorium zum Einsatz. Das würde aber jedenfalls ungewollt Drittstaaten hineinziehen. Außerdem gilt, wie in jedem

Krieg, nach wie vor der Grundsatz, nur wo ein fremder Soldat (Armee) körperlich steht, ist ein Land besetzt. Na, dann! Es gibt also absehbar keine reale Gefahr eines direkten Kriegs, ohne andere Länder oder deren Luftraum zu verletzen. Also, was sollen die Vergleiche mit Schweden und Norwegen? Da will jemand Äpfel und Birnen vergleichen, um Ängste zu schüren.

Manipulation durch Angst?

Dass man mit Angst Menschen manipulieren kann, ist uns aus der jüngsten Vergangenheit nicht unbekannt. Ja, es geht auch dabei wieder um Geld und Macht. Man sehe genau hin, wer solche Ideen verbreitet! Die Souveränität ist immer mit Eigenverantwortung verbunden, das ist immer noch besser, als sich als Beifahrer in ein Boot zu setzen, das andere steuern. Es ist unangenehm, als Trittbrettfahrer bezeichnet zu werden. Es ist aber sicher härter, Entscheidungen anderer hinzunehmen als in eigener Verantwortung für Sicherheit zu sorgen.

Hausverstand vernebelt

Genau wie bei der Wehrpflichtdebatte lässt sich die Bevölkerung mit ihrem Beharren auf der Neutralität instinktiv den Hausverstand nicht vernebeln. Seit Jahren wird immer wieder versucht, durch die Hintertür die Neutralität und damit den NATO-Beitritt herbeizureden. Wehrpflicht gegen Berufarmee war ein solcher Versuch. Der Berufarmee hätte logischerweise der NATO-Beitritt folgen müssen. Die Wehrpflicht ist auch ein Beispiel, wie man mit sogenannten Expertenmeinungen Meinung manipulieren wollte. Dabei kann Schweden als Beispiel genannt werden. Dort hat man die Wehrpflicht abgeschafft. Jetzt ist die Wehrpflicht nach wenigen Jahren wieder eingeführt worden. Zu wenig Freiwillige und ein Berufsheer in entsprechender Größe ist auch für Schweden nicht leistbar. Auch in Deutschland denkt man bereits wieder laut über die abgeschaffte Wehrpflicht nach. Warum wohl? Praktischer Hausverstand statt theoretischem Wunschdenken!

Aus der Geschichte nichts gelernt?

Ein Pakt mit starken Armeen birgt immer die Gefahr, diese einzusetzen. Wie wir aus der Geschichte wissen, hat ein Pakt im WK I und ein erzwungener Pakt im WK II zu den größten Kriegen und Zerstörungen aller Zeiten sowie Mil-

lionen Toten geführt. Macht und Stärke verlocken immer zum Missbrauch. Daraus hat die Kriegsgeneration gelernt. Sie hat sich für die Demokratie und die immerwährende Neutralität nach Schweizer Modell als Grundlage der Republik beschlossen.

Werte oder Interessen?

Man redet gerne von Werten und verfolgt dabei seine Interessen. Das ist auch im Fall Ukraine festzustellen, die sich mit ihrer Milizarmee sehr erfolgreich wehrt. Das dies nur mit Unterstützung interessierter Staaten gelingen kann, ist kein Geheimnis. Würde das im Falle Österreich nicht genauso sein? In Kriegen verfolgt jeder Beteiligte zuerst eigene Interessen. Das belegen aktuelle Beispiele ausreichend. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Denn Staaten haben Interessen und wie die praktische Erfahrung beweist, kommen die im Zweifelsfall immer vor der Moral.

Schlachtfeld Europa?

Wie der Ukraine-Krieg zeigt, haben Kriege in unserer vernetzten Welt immer weitreichende Auswirkungen. Wenn sie aus dem Ruder laufen, betrifft es schnell einmal ganze Kontinente. Der Einsatz taktischer Atomwaffen oder „schmutziger Bomben“ würde durch den Fall-out ganz Europa treffen.

Wer hat den Schaden?

Die Europäer! Das, was derzeit passiert, kann leicht in einem klassischen Stellvertreterkrieg der Großmächte enden. Eines ist jetzt schon klar, über Frieden in der Ukraine entscheiden nun nur mehr die Großmächte und nicht mehr Europa.

Wenn die Politik versagt, sterben Menschen!

Wir Österreicher wollen so schnell als möglich wieder Frieden in Europa. Deshalb hat unser Bundeskanzler beide Staatschefs besucht und zu Gesprächen aufgefordert sowie unsere Vermittlung auf neutralem Boden angeboten.

Weiter Partnerschaft statt Bündnis!

Zusammenarbeit und Bündnisfreiheit ist etwas anderes. In einer Gemeinschaft kann jeder seine Positionen gleichberechtigt einbringen und über seine Mitarbeit entscheiden. In einem Bündnis gelten Pflichten. Die EU-Verteidigungsgemeinschaft, wie sie seit Langem

im Rahmen der EU mit der EDA (European Defence Agency) aufgebaut wird, ist daher grundsätzlich etwas anderes als ein Bündnis. Sie basiert ausschließlich auf der Zustimmung aller EU-Länder und dient ausschließlich der Verteidigung. Sie schließt Angriffe gegen fremde Staaten eindeutig aus. Verteidigung ist auch in der Neutralität ein legitimer Grund für einen Einsatz der Armee. Die NATO wird aber auch als Machtinstrument der proaktiven Verteidigung von Interessen eingesetzt. Ein mehr als dehnbarer Begriff wie mancher umstrittene Einsatz in der Vergangenheit zeigte. Das belegen auch Terroranschläge als Folge solcher „Verteidigungseinsätze“ in vielen NATO-Ländern. Die mörderischen Folgen trafen die Bevölkerung. Verteidigung ist Bürgerpflicht, aber sicher nicht, sich zur Zielscheibe zu machen.

Was ist vernünftiger, Trittbrett- oder Beifahrer?

Natürlich ist Sicherheit heute immer im Verbund mit den eigenen Nachbarn sowie politischen und wirtschaftlichen Interessengemeinschaften zu sehen. Aber es wird wohl niemand ernsthaft annehmen, dass sich bei einem NATO-Beitritt die großen Länder oder Armeen an Österreichs Vorstellungen und Meinung orien-

tieren werden. Am Ende geht es aber immer um Menschenleben. Neutralität zu bewahren bedeutet, eben nicht immer mit dem Strom schwimmen zu können. Klar muss man wie die Schweiz dafür mitunter unpopuläre Positionen beziehen. Aber hat man die deshalb schon irgendwo ausgeschlossen? Ein Argument ist in dem Vergleich aber nicht von der Hand zu weisen: das der Aufwendungen für die Armee. Für die Schweizer ist das Schulten der Lasten einer Landesverteidigung kein Thema. In Österreich hat man das sträflich vernachlässigt.

Sicherheit hat einen Preis

Der Ausbruch des Ukrainekriegs hat die Augen für die Realität

wieder geöffnet. Es ist nun allen klar, dass man schleunigst was tun muss. Die Politik ist jetzt endlich bereit, Geld in die Hand zu nehmen, um das Bundesheer wieder auf den aktuellen Stand der Wehrtechnik zu bringen. Damit sollte auch für manche Militärs die Verlockung, mit einem NATO-Beitritt aus der Dauerfinanzkrise des ÖBH herauszukommen, beendet sein. Es gilt eines einzufordern, was auch in der NATO Voraussetzung ist: der NATO-Standard, 2 % des BIP für die Landesverteidigung bereitzustellen. Das muss auch bei uns künftig gesichert werden. Wenn notwendig, durch ein Verfassungsgesetz. Die laufende Unterfinanzierung hierzulande muss

dauerhaft beendet werden. Man kann nicht erst beim Großbrand das Feuerwehrauto kaufen und die Feuerwehr gründen.

Wir müssen uns selbst darum kümmern!

Am Ende stellt sich die Frage, reicht es die Verteidigung des Landes in fremde Hände zu übertragen, um die Neutralität und die damit verbundene Entscheidungsfreiheit infrage zu stellen? Ganz ehrlich, nein! Wir wollen ein souveräner Staat bleiben. Wir wollen über unser Land und den Einsatz unserer Kinder als Soldaten in unserer Armee selbst bestimmen. Wir wollen überall beitragen, auf friedlichem Weg Differenzen beizulegen. Wir wollen mit Vereinbarungen und ggf. Friedenstruppen helfen, Konflikte zu verhindern. Dafür müssen wir uns unabhängig und wehrhaft zeigen, damit wir und unsere Neutralität ernst genommen werden. Das ist mit vielen Herausforderungen verbunden, die wir aber sicher bestehen werden. Solange die Schweiz ihre Neutralität nicht aufgibt, gibt es auch für Österreich keine Notwendigkeit, dies zu tun. Die Zeitenwende hat, wie Kanzler Scholz sagte, schon längst begonnen. Die Welt ist im Umbruch. Hören wir also bei solchen „verlockenden Zurufen“ genau hin!



BMLV dankt Brigadier Dr. Kainzbauer

Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer wurde vom Chef des Generalstabs, General Mag. Rudolf Striedinger, anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Stand des ÖBH Dank und Anerkennung für seine mehr als vorbildliche Pflichterfüllung und treuen Dienste ausgesprochen.

In jeder Hinsicht Vorbild sein!

Bgdr. Dr. Kainzbauer wurde 1958 in Enns geboren. Nach Grundschule und Gymnasium absolvierte er das Jus-Studium. Nach dem GWD begann seine militärische Karriere mit der Ausbildung zum Offizier und als EF-Zugskommandant. Schon bald wurde ihm das Kommando auf Kompanieebene anvertraut. Nach seinem ersten Auslandseinsatz am Golan als stv. Kompaniekommandant wurde er 1991 Kommandant auf Bataillonsebene: zuerst beim Jagdkampfbataillon und 1998 beim Jägerbataillon 16, danach 2003 beim neu aufgestellten Jägerbataillon OÖ. Von 2011 bis 2012 absolvierte

er seinen zweiten Auslandseinsatz bei KFOR als Senior Officer CIMIC. In Folge wurde er in den Generalsrang als Brigadier befördert und in den Beraterstab des Chefs des Generalstabs berufen. Mit dem 65. Lj. scheidet er nach 46 Dienstjahren aus dem aktiven Stand des ÖBH aus. Diese beeindruckende militärische Laufbahn konnte er trotz einer Topkarriere in der Wirtschaft und des außerordentlichen Einsatzes in seinen ehrenamtlichen Funktionen zuwege bringen. Dazu leisteten seine Gattin und die Familie durch ihre stete Unterstützung einen unschätzbaren Beitrag.

Danke und herzliche Glückwünsche!

Auch im OÖKB ist er eine tragende Säule vom Präsidium bis in seine Ortsgruppe, der er noch immer als vorbildlicher Obmann zur Seite steht. Als Vordenker sowohl in militärischen Aspekten als auch in der Vereinstätigkeit und bei Ausrichtung des OÖKB genießt er höchste Wert-

schätzung. Visionär, aber immer am Boden der Realität stehend bringt er sich seit Jahrzehnten bei den sogenannten wehrrelevanten Vereinen ein. Er trägt damit vorbildlich zur geistigen und zivilen Landesverteidigung bei. Die Sicherheit seiner Heimat war und

ist ihm immer eines der wichtigsten Anliegen. Mit Verlässlichkeit und Treue trägt er Verantwortung und lebt Kameradschaft, beim ÖBH, Schwarzen Kreuz im Milizverband oder beim OÖKB. Der OÖKB gratuliert seinem Kameraden sehr herzlich!



Der Chef des Generalstabs, General Mag. Rudolf Striedinger, dankte dem OÖKB-Rechtsreferent und Vizepräsident, Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer, Landesgeschäftsführer des oö. Schwarzen Kreuzes, Präsident des Milizverbands Österreich, Landesstellenleiter der Peacekeeper in OÖ, zu seiner Entordnung persönlich und auch im Namen des Bundesministeriums für Landesverteidigung.

OKB Stadtverband Perg
ZVR-Zahl: 357741403



Einladung Preisschnapsen



Gasthaus: EINHORN (Franz Schartmüller)
Samstag, 11. März 2023
Spielbeginn: 13.00 Uhr

Kartenvorverkauf: Gasthaus Einhorn 07262/57191
Lehner Willi 0650/6541849
Tischlinger Rudolf 0664/4550350

Kartenaufgabe: 128 Stück Kartenpreis: 7 €

Schöne Sachpreise vom 1. bis zum 16. Platz
+ Tombola (jedes Los gewinnt)



**Auf Eure Teilnahme freut
sich der
Kameradschaftsbund PERG**



Bezirks - Kameradschaftsbund - Fest
115 Jahre
Pischelsdorf am Engelbach



Festprogramm:

Freitag, 23. Juni 2023

17.30 Uhr: Empfang der Ortsgruppen und Vereine

18.30 Uhr: Aufstellung und Abmarsch zur Festwiese

19.00 Uhr: Festakt

Die Ortsgruppen und Vereine werden gebeten, sich nach Ankunft
in der Festkanzlei anzumelden.

Mindestabnahme: 15 Festabzeichen pro Verein/Ortsgruppe

Auf zahlreiche Teilnahme freut sich
der Kameradschaftsbund Pischelsdorf a. E.
mit Obmann Josef Stempfer

Das Fest findet bei jeder Witterung statt!

Für Personen- und Sachschäden, Unfälle aller Art
und Diebstahl wird keine Haftung übernommen!

Anmeldung bei
Kameradschaftsbund Pischelsdorf a. E./ZVR 112399452
Obm./GB-Obm.: Josef Stempfer
Schmidham 21
Tel.: 07742/7259, Mobil: 0664/4017488

JS



EINLADUNG

zum



160-jährigen Gründungsfest

KAMERADSCHAFTSBUND
SANDL

am Sonntag den

30. Juli 2023

Auf zahlreiche Gastvereine
und Besucher freuen sich

Obm. Siegfried Kastl und die
Kameradinnen und Kameraden des
OÖKB Sandl.



Einladung
zum
**150-jährigen
Gründungsfest**
am Sonntag, 9. Juli 2023
am Marktplatz in
Hofkirchen im Mühlviertel



8.00 Uhr Empfang der Gäste und Abordnungen,
9.15 Uhr Abmarsch zur Feldhalle (Tennishalle),
10.00 Uhr Festakt mit Festmesse,
11.30 Uhr Defillee und Ausmarsch.

*Anschließend kameradschaftliches Beisammensein
mit bester gastronomischer Versorgung.*

Auf zahlreiche Gäste und Verbände freuen
sich die Kameradinnen und Kameraden mit
Obmann Gerhard Kraml

Anmeldung bis 15. Juni 2023 bei

Schriftführer Leopold Erlinger
Mob. 0664/375 50 93 oder E-Mail erlinger.leopold@aon.at

Kameradschaftsbund Hofkirchen/Mkr.

